

Federführung:

01 - Stabstelle Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung

Datum:

22.06.2026

Produkt:

01.01 Wirtschaftsförderung und Breitbandausbau

01.03 Stadtmarketing und Tourismus

01.21 Citymanagement

10.09 Technikunterstützte Informationsverarbeitung (Tul)

Beratungsfolge:

Sitzungsdatum:

Haupt- und Finanzausschuss

09.07.2026

Vorberatung

Rat der Stadt Coesfeld

16.07.2026

Entscheidung

LEADER-Projekt "Daten. Nutzen. Machen. - Urbane Datenplattform und smarte Use-Cases im Kreis Coesfeld"

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Coesfeld beschließt die Beteiligung der Stadt Coesfeld am LEADER-Projekt „Daten. Nutzen. Machen. – Urbane Datenplattform und smarte Use-Cases im Kreis Coesfeld“.

Mittel i.H.v. von 8.225,00 Euro werden zur Finanzierung des Eigenanteils aus dem Budget des Citymanagements 01.21.01.01 bereitgestellt.

Sachverhalt:

Die Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH (wfc) hat für die LEADER-Regionen „Baumberge“ und „Kleeblatt“ einen Antrag auf Förderung für das Projekt „Daten. Nutzen. Machen. – Urbane Datenplattform und smarte Use-Cases im Kreis Coesfeld“ gestellt. Die Stadt Coesfeld möchte sich an diesem Projekt zum Zwecke der Erfassung von Passantenfrequenzen in der Fußgängerzone sowie zur Erfassung von Besucherzahlen der CoeMBO beteiligen. Genutzt wird dafür die vorhandene LoRaWAN- Infrastruktur, welche durch zusätzliche Sensoren ergänzt werden soll.

Der Antrag auf Förderung betrifft die Anschaffungskosten der Sensoren sowie der Betrieb eines digitalen Tools zur Datenauswertung.

Ziel des Pilotvorhabens der wfc ist der interkommunale Aufbau einer urbanen Datenplattform, über die die Kommunen im Kreis Coesfeld verschiedenste LoRaWAN-Sensoranwendungen betreiben können. Über die Plattform sollen kommunale Anwendungsfälle datenbasiert gesteuert, automatisiert und weiterentwickelt werden. Die Messung von Passantenfrequenzen und Besucherzahlen sind für die Stadt Coesfeld erste Anwendungsfälle. Die urbane Datenplattform kann die Basis für weitere, zukünftige Use-Cases darstellen. Hierfür würde sich beispielsweise die Integration von Sensoren zur Grünflächenüberwachung anbieten. Hierbei sammelt der Baubetriebshof in Kooperation mit einer Gruppe Auszubildender (Digi Scouts) erste Erfahrungen.

Passantenfrequenzmessung als Instrument der Innenstadtentwicklung

Die Zahl der Passant:innen in der Fußgängerzone wird zurzeit alle zwei Jahre durch die IHK Nordwestfalen ermittelt. Gezählt wird jeweils an einem Donnerstag und an einem Samstag im Frühsommer an zwei Standorten (Letter Straße 1 und Schüppenstraße).

Die Zahlen der IHK bilden zwar einen Anhaltspunkt für die Entwicklung der Passantenfrequenzen im Laufe der Jahre. Sie lassen jedoch keine aktuellen und anlassbezogenen Aussagen zu. Hinzu kommt, dass sie stark abhängig sind von den jeweiligen Rahmenbedingungen an den Zähltagen, insbesondere vom Wetter, und dass die beiden Zählpunkte den innerstädtischen Geschäftsbereich nur teilweise abbilden. Es fehlen Zahlen, die folgende Auswertungen in aktueller Form zulassen:

- Passantenfrequenzen im Jahres-, Wochen- und Tagesverlauf
- Passantenfrequenzen im Jahresvergleich, auch für bestimmte Zeiträume (z. B. Vorweihnachtszeit)
- Differenzierung der Passantenfrequenzen nach Lagen innerhalb der Innenstadt
- Identifizierung von Besucherströmen und Frequenzbrüchen
- Effekte von Veranstaltungen und anderen besonderen, innerstädtischen Ereignissen
- Auswirkungen von Veränderungen im Geschäftsbesatz
- Auswirkungen von Baustellen

Durch das kontinuierliche Messen von Passantenfrequenzen an mehreren Messpunkten kann die Datenlage entscheidend verbessert werden. Ein Nutzen entsteht insbesondere für

- Ansiedlungsgespräche und die Vermietung von Einzelhandelsflächen,
- die Evaluation und Planung von Veranstaltungen,
- die Planung von Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum,
- die Planung von Stadtreinigung sowie Beleuchtung / Weihnachtsbeleuchtung,
- Evaluation von geförderten Maßnahmen auf die Passantenfrequenz.

Erfassung der Besucherzahlen auf der CoeMBO

Bislang wurden die Besucherzahlen der CoeMBO anhand einer händischen Zählung am Eingang eines Gebäudes temporär gemessen und hochgerechnet, was auf einem ca. 5.000 m² großen Messegelände ungenaue Zahlen vermuten lässt. Nicht erfasst werden Besucherströme auf den Außenflächen und in die Gebäude, an deren Eingang nicht gezählt wird.

Der Einsatz von Sensoren an den jeweiligen Eingängen auf dem Messegelände ermöglicht eine exaktere Erfolgsmessung. Mit den Daten

- kann den Ausstellern der Erfolg schwarz auf weiß belegt werden,
- können künftige Standplatzierungen optimiert werden,
- kann Personal effizienter eingesetzt werden.

Messtechnologien

Die Messung der Passantenfrequenzen erfolgt durch Bluetooth-Sensoren an mehreren Schlüsselstellen innerhalb der Fußgängerzone. Erfasst werden Bluetoothsignale von Smartphones, Smartwatches und anderen Bluetoothgeräten in der Umgebung. Ungenauigkeiten werden durch einen Umrechnungsfaktor ausgeglichen, sodass die ermittelten Zahlen der Realität mit ausreichender Genauigkeit entsprechen. Bewegungsmuster zwischen den Sensoren können aufgezeigt werden, so dass Besucherströme verortet und quantifiziert werden können.

Erfasst werden anonyme Daten. Die Erfassung erfolgt datenschutzkonform. Rückschlüsse auf Personen sind nicht möglich.

Zur Erfassung der Besucherzahlen der CoeMBO ist der Einsatz von Radarsensoren geeignet, die an den Eingängen zum Messegelände für die Dauer der Berufsmesse installiert werden. Der Einsatz von Radarsensoren ist datenschutzrechtlich ebenfalls unbedenklich.

Zeitschiene und Finanzierung

Der Antrag auf LEADER-Förderung wurde Anfang Juni 2026 eingereicht. Nach der Bewilligung wird mit der Umsetzung unmittelbar begonnen. Das Förderprojekt ist auf drei Jahre angelegt. In dieser Zeit übernimmt die wfc den Eigenanteil für den Betrieb der urbanen Datenplattform.

In den Haushalt 2026 (Budget Citymanagement 01.21.01.01) wurden die erforderlichen Mittel i.H.v. 8.225,00 € zur Finanzierung des Eigenanteils der Anschaffungskosten der Sensoren eingestellt.

Finanzierung:

Auswirkungen auf die Finanzrechnung (in EUR):

Gesamtkosten der Maßnahme	Objektzuschüsse (Zusch. Beiträge)	Sonstige Einzahlungen	Eigenanteil
			8.225,00

Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung (in EUR):

☐ Jährlich (Gesamtdauer = _____ Jahre)

☐ Nur Haushaltsjahr(e) _____

Leistungsentgelte	
Kostenerstattungen	
sonstige Erträge	
Summe der Erträge	
Personalaufwendungen	
Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	
Abschreibungen (netto, d. h. nach Auflösung SoPo)	
sonstige Aufwendungen	
Summe der Aufwendungen	
Überschuss (+) / Defizit (-)	

Klimarelevanz:

Auch die Stadt Coesfeld hat die Verantwortung, die Potenziale für das Klimaneutralitätsziel 2045 für Deutschland auszuschöpfen. Der Klimacheck prüft, ob die in der Politik behandelten Themen und Entscheidungen klimarelevant sind und wie sie qualitativ einzuordnen sind. Ziele hierbei sind

- die Sensibilisierung für Klimaschutz und die Prüfung von Alternativen innerhalb der Verwaltung,

- Transparenz über Auswirkungen verschiedener Vorhaben sowie
- die Entscheidungshilfe für die Abwägung in politischen Gremien.

Nicht immer ist die klimafreundlichste Variante umsetzbar, die Abwägung geschieht letztendlich immer unter Berücksichtigung aller Faktoren.

x	Negativ		Positiv		Keine		Keine Angabe möglich
1. <i>Immer auszufüllen:</i> Erläuterung Klimaauswirkungen: Was sind die Auswirkungen des Beschlusses/des berichteten Sachverhalts auf das Klima, warum gibt es keine oder warum ist keine Angabe möglich?							
• Herstellung und Transport der zu beschaffenden Sensoren • Energieerzeugung für den Betrieb der Sensoren und der Urbanen Datenplattform							
2. <i>Bei negativen Auswirkungen auszufüllen:</i> Welche <u>weiteren</u> Potenziale gibt es zur Verminderung von negativen Klimawirkungen und zur Stärkung der Klimaanpassung, die im vorliegenden Beschluss/Bericht <u>noch nicht berücksichtigt</u> wurden? Warum wurde sich gegen Optimierungsoptionen entschieden, wenn diese im Planungsprozess bereits betrachtet wurden?							
• Nutzung von Ökostrom für den Betrieb des Systems							